

Rettet den Klinikstandort Schongau **Gesundheitscampus Schongau löst Probleme nicht sind ist ein „Problem“**

Ausgangssituation

Die Ausgangssituation ist bekannt: Der Landkreis Weilheim-Schongau beabsichtigt, die Krankenhäuser in Schongau und Weilheim zu einem Zentralkrankenhaus zusammen zu legen. Gesundheitsminister Klaus Holetschek will das Projekt lt. Bericht der Schongauer Zeitung (Merkur.de) „wohlwollend begleiten“. Als Standorte des Zentralkrankenhauses werden Peißenberg und Weilheim favorisiert. Das Gutachten von Röder & Partner sieht für die Stadt Schongau einen ambulanten Gesundheitscampus vor. *1) Klaus Holetschek mahnt ergänzend: Es ist wichtig, die Menschen mitzunehmen, denn sie sind es schließlich, die von den Versorgungsangeboten in ihrer Heimat profitieren. *2)

Genau dies aber geschieht nicht! Entschieden wird in geheimen Sitzungen, Gegner des geplanten Zentralkrankenhauses waren zum Gespräch mit Klaus Holetschek nicht eingeladen. Die Folgen einer Klinikschließung in Schongau werden nicht offen diskutiert. **Und diese Folgen sind fatal!**

Was sind die Folgen der Klinikschließung konkret?

Mit der Schließung der Klinik Schongau brechen zusammen:

- die Erreichbarkeit einer wohnortnahen klinischen Versorgung für nahezu 28.000 Einwohner innerhalb von 30 Fahrzeitminuten
- der klinische Notarztstandort rund um die Uhr
- die Allgemeine Ärztliche KVB-Bereitschaftspraxis am Kreiskrankenhaus Schongau, denn die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns vergibt Bereitschaftspraxen für den ambulanten Notdienst an Wochenenden und am Abend nur an Krankenhausstandorten *3)
- die ambulante fachärztliche Behandlungen dort, wo ambulante fachärztliche Kassensitze in der Region nicht vergeben werden, die übernimmt dann oft das Krankenhaus (z.B. Endoskopie, Koloskopie)
- die klinischen Arbeitsplätze des Krankenhauses Schongau
- die praktische ärztliche und pflegerische Ausbildung
- die wirtschaftliche regionale Nachfrage in Schongau.

Es ist zu befürchten, dass auch die verbleibende Pflegefachschule keine ausreichenden Bewerber mehr erhält. Die Entfernung von minderjährigen Pflegefachschülern zum nächstgelegenen Krankenhaus ist ohne Führerschein zu groß. Und damit werden auch Pflegeheimen sowie ambulanten Pflegeeinrichtungen wichtige pflegerische Ausbildungsplätze entzogen.

Ersetzt der ambulante Gesundheitscampus ein Krankenhaus?

Der geplante ambulante Gesundheitscampus ersetzt kein Krankenhaus. Ihm fehlt die durchgehende Erreichbarkeit an 7 Tagen und 24 Stunden rund um die Uhr. Er hat auch keinen Schockraum für eskalierende Krankheitsverläufe. Beides kann im klinischen Notfall lebensentscheidend sein.

Schafft ein Gesundheitscampus in Schongau etwas wirklich Neues?

Das einzig neue an einem Gesundheitscampus ist die **Zentralisierung ambulanter Leistungen** im Landkreis Weilheim-Schongau an einem Standort. Denn Kassensitze der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns sind im Landkreis Weilheim-Schongau limitiert, verfügbare ambulante Ärzte ebenfalls. Der Gesundheitscampus Schongau wird also keine neuen ambulanten Leistungen im Landkreis kreieren, es sei denn, ein Kassensitz ist (in seltenen Fällen) aktuell nicht besetzt. Die **Zentralisierung ambulanter Leistungen** bedeutet dann, dass ggf. anderen Regionen des Landkreises Weilheim-Schongau ambulante Leistungsangebote entzogen werden.

Ist ein Gesundheitscampus in Schongau realistisch?

Nein, keineswegs! Den bayerischen Standorten Hersbruck, Waldsassen, Vohenstrauß und Marktheidenfeld wurde als Alternative zum geschlossenen Krankenhaus ein Gesundheitscampus versprochen. Alle Versprechen sind gescheitert! **Die Klinikgebäude stehen ohne Anschlussversorgung leer!**

Was macht einen Gesundheitscampus denn so schwierig?

Nicht der Landkreis Weilheim-Schongau oder die Krankenhaus Weilheim-Schongau GmbH entscheiden über den Standort ambulanter Ärzte sondern der Zulassungsausschuss der Kassenärztlichen Vereinigung Oberbayerns. Dieser Zulassungsausschuss entscheidet jedoch nach Maßgabe der Bedarfsnotwendigkeit, nicht jedoch, um die Anschlussversorgung eines aufgegeben Klinikstandortes zu lösen.

Die Krankenhaus Weilheim-Schongau GmbH als kommunale gemeinnützige Krankenhausgesellschaft darf entsprechend ihres engen klinischen Versorgungsauftrags MVZ nur an betriebenen Klinikstandorten und nur analog der dort vorhandenen klinischen Fachdisziplinen anbieten. Dies hat das bayerische Innenministerium als oberste Aufsichtsbehörde kommunaler Einrichtungen bestätigt. Dem Landkreis Weilheim-Schongau stünde in engem Rahmen ein MVZ nur im Rahmen vorhandener Kassensitze zur Verfügung. I.d.R. bleibt deshalb für kommunale Träger nur die Möglichkeit, das Klinikgebäude für einen **Gesundheitscampus an Ärzte bzw. einen Privatinvestor zu vermieten**. Welcher Arzt im Landkreis Weilheim-Schongau ist zur Verlagerung seiner Privatpraxis in einen solchen Gesundheitscampus konkret bereit?

Es werden Scherben zerschlagen!

Im Regelfall unterbleibt die geplante Anschlussversorgung des Krankenhauses. Wie dann der Scherbenhaufen aussieht, hat der Bayerische Rundfunk eindrucksvoll am geschlossenen Krankenhaus Hersbruck dargestellt:

„Die Bilanz nach fast zwei Jahren ohne Krankenhaus ist ernüchternd. Die Menschen aus dem Altlandkreis Hersbruck müssen weitere Wege zum nächsten Krankenhaus in Kauf nehmen. Zudem hat sich die ambulante medizinische Versorgung verschlechtert. Fünf Internisten sind aus Hersbruck abgewandert, eine von zwei Frauenarztpraxen in der Stadt hat ihren Sitz nach Lauf verlagert. Eine orthopädische Praxis hat dichtgemacht, eine zweite, die ihre Praxis im Krankenhaus hatte, operiert inzwischen an drei unterschiedlichen Standorten im Landkreis Nürnberger Land.

Aus dem versprochenen Ärztehaus wurde nichts

*Ein von der Politik versprochenes Ärztehaus mit angeschlossenem kleinen Bettentrakt, das die Versorgungslücke in Hersbruck nach der Krankenhausschließung auffangen sollte, steht bis heute nicht.“ *4)*

Appell

Dieses Szenario kann sich die Stadt Schongau nicht leisten. Landkreis Weilheim-Schongau und Krankenhaus Weilheim-Schongau GmbH werden aufgefordert, umgehend von den Plänen des Zentralkrankenhauses Abstand zu nehmen. Jeder Einwohner des Landkreises hat einen Anspruch auf ein wohnortnahes Allgemeinkrankenhaus in einer Entfernung von unter 30 Fahrzeitminuten.

Verantwortlich

verantwortlich:
Klaus Emmerich
Klinikvorstand i.R.
Bündnis Klinikrettung
Aktionsgruppe Schluss mit Kliniksterben in Bayern
Buchautor zum Thema Kliniksterben
Egerländerweg 1
95502 Himmelkron
0177/1915415
klaus_emmerich@gmx.de
<https://schlusskliniksterbenbayern.jimdofree.com>
<https://kliniksterben.jimdofree.com/literatur/>

*1) Röder & Partner, Strategische Weiterentwicklung der Krankenhaus-GmbH Landkreis Weilheim-Schongau, S. 65, 66,

<https://www.yumpu.com/de/document/read/66054757/strukturgutachten-krankenhaus-gmbh-weilheim-schongau>

*2) Merkur.de, Neues Zentralkrankenhaus: Wie geht es jetzt weiter?,
<https://www.merkur.de/lokales/weilheim/weilheim-ort29677/neues-zentralkrankenhaus-weilheim-schongau-freistaat-hilft-bei-standortsuche-91277373.html>

*3) KVB, Allgemeine Ärztliche KVB-Bereitschaftspraxis am Kreiskrankenhaus Schongau,
<https://www.kvb.de/service/patienten/aerztlicher-bereitschaftsdienst/bereitschaftspraxen/oberbayern/schongau/>

*4) BR24, Nach Klinikschließung Hersbruck: Weniger Ärzte, weitere Wege,
<https://www.br.de/nachrichten/bayern/nach-klinikschliessung-hersbruck-weniger-aerzte-weitere-wege.SQQUmF>